

Die Ortschaft Fendels ist eine Höhengiedlung südlich der Gemeinde Prutz in einer breiten Hangmulde. Derzeit zählt die Gemeinde ca. 251 Einwohner. Durch einen Großbrand 1972 wurde die typische Dorfsiedlung leider zur Gänze zerstört.

Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt

Lage der Kirche: im Dorf.

Geschichte: Im Bereich des Chores der heutigen Pfarrkirche wurden bei den letzten Renovierungsarbeiten die Reste einer Kapelle aus dem 13. oder 14. Jhd. entdeckt. Diese wurde im 15. Jhd. vergrößert, für 1497 ist die Weihe des Hochaltars belegt. Die Gewölberippen dieses gotischen Baues wurden an der Wende vom 16. zum 17. Jhd. entfernt und durch Blattstuckleisten ersetzt. Mitte oder Ende des 17. Jhd. wurde die gotische Kirche ganz abgerissen. Auf den Mauerresten und dem Abbruchschutt wurde die Kirche nun, ca. 150 cm höher, neu erbaut. Lediglich der gotische Turm blieb erhalten. Die letzte Renovierung wurde 1982 abgeschlossen.

Äußeres: An den schlichten barocken Saalbau - Langhaus und Chor mit Rundbogenfenstern sind gleich breit - ist an der Langhaussüdseite der im Kern wohl aus dem 13. Jhd. stammende Turm mit gekoppelten rundbogigen Schallfenstern und gemauertem Giebelspitzhelm angebaut. Über dem Westportal steht in einer Nische eine Madona aus der 2. Hälfte des 17. Jhdts.

Innenraum: Ein weiter rundbogiger Triumphbogen führt in die Apsis mit breiter Ostwand und abgeschragten Ecken. 1913 hatte Josef Haun das Gewölbe mit Medaillonbildern im nazarenischen Stil ausgemalt. Bei den Innenrenovierungsarbeiten im Frühjahr 1982 konnte die obere Hälfte eines spätgotischen Freskos, das Martyrium der Hl. Margarethe - neben dem Hl. Kassian die ursprüngliche Kirchenpatronin - darstellend, freigelegt werden. Im Gewölbe der Pfarrkirche kamen außerhalb des Mittelbildes von der Krönung Mariens 4 Medaillons mit großer Ornamenttrahmung zum Vorschein.



Die barocke Pfarrkirche wurde 1778 geweiht

In den Stichkappen wurden gelbe Felder mit Ornamentik und Gitterwerk freigelegt. Das Bild des von 1776 stammenden Hochaltars (Himmelfahrt Mariae) malte Josef Zangerl. Es wird von Statuen der Heiligen Kassian und Martin flankiert. Sie werden wie die Figuren der Heiligen Katharina und Barbara links und rechts vom Tabernakel Josef Georg Wittwer zugeschrieben. Das sog. „Wiesele-Kreuz“ von Andreas Kölle am Altartisch stammt aus der ehemaligen, 1789 aufgelösten Einsiedelei nördlich von Fendels.

Das vierjochige Langhaus trägt ein Tonnengewölbe mit Stichkappe und gemalten Gurten

